

Cursiv-Exemplar erklären lässt. Hier hat zwar auch noch 5 die correcte Form 'Rauchingus', aber offenbar erst durch Correctur des Schreibers, da die übergeordneten Klassen und speciell 4, aus welcher 5 her stammt, übereinstimmend corrumpiren.

War nun x eine Abschrift von 1 oder gehen beide Hss. unabhängig von einander auf den Originalcodex des Fredegar zurück? Direct aus 1 könnte x wohl nicht abgeschrieben sein, da 1 in Uncialen geschrieben ist, die Vorlage von x aber eine Cursivhandschrift gewesen sein muss, wie wir eben nachgewiesen ¹⁾ haben. Wenn also von einer Benutzung des Claromontanus durch x die Rede ist, so könnte sie nur durch mindestens eine Zwischenstufe vermittelt worden sein. Es sind Gründe für und gegen diese Ansicht vorzubringen. Zunächst stimmen 1 und x in einer grossen Anzahl Corruptelen und offenbaren Schreibfehlern überein. Ich füge hier ein, dass ich für einen grossen Theil des Fredegar aus der 4. Handschriftenklasse nur die Münchener Hs. saec. XV. habe, deren Schreiber die Irrthümer möglichst zu verwischen gesucht hat. Von 2 und 3 giebt die letztere Hs. am treuesten das Original wieder, obwohl sie eine niedrigere Stufe in der Ueberlieferung einnimmt. Man wird sich daher nicht wundern, wenn als Vertreter von x bisweilen nur 2 und 3, bisweilen sogar nur 3 vorgeführt wird. Die meisten Fehler finden sich naturgemäss in den ersten von Fredegar ausgeschriebenen Büchern. Ein Theil mag durch Misverständniss des Compilers entstanden sein, andere Irrthümer erklären sich durch Verhören, falsche Lesung der Vorlage und durch verkehrte Wortabtheilung. Zu den ersteren ist wohl zu rechnen, wenn wir Hier. c. 8 statt 'Janus' vor 'Saturnus Picus' in 1 'ANNV', in 2 añ V., in 3 'añ .v.' und in 4 'annis .V.' finden, wenn Hier. c. 16 statt 'Remuli' in allen Hss. 'Limuli' steht. Hierhin gehören ferner die 'Alpes Cottiae' Hier. c. 36, welche 1 'Alapis cottidie', 2 'lapis cotidiaie' und 3. 4 'lapis cottidiaie' nennen, dann 'Smyrna' c. 37, welches in 1 und 2 'Emirna', in 3 'Ermirna' geschrieben wird. Hier. c. 38 macht 1 aus dem 'iuris perito' des Hieronymus einen 'iurisperdeto', 2 liest 'iuresperditus', 3 'uiresperditus', 4 'iunioris perditus'. Die Zenobia heisst Hier. c. 40 in 1 'Cui in ovia', in 2. 4 'cui in obvia' und in 3 'cui in obviam'; weiter unten nennen sie alle Hss. 'Gerubia'. Valentinian stirbt Hier. c. 46 nach der Quelle an der 'apoplexis', die 1. 2. 4c² 'eproploxia', 3 'eproploixa', 4b* 'aproplexia' nennen. Greg. c. 82 lesen wir in 1 'ide efracto panem sanguis fluxit'; Gregor hat für das

1) Oder stehen etwa gerade an den oben namhaft gemachten Stellen im Claromontanus Cursivbuchstaben? Unmöglich wäre es ja eben nicht, zumal wenn zufällig die betreffenden Worte resp. Sylben in dieser Handschrift auf einen Zeilenschluss träfen, wo der knappe Raum den Schreiber zu gedrängterer Schreibweise nöthigte. Vergl. die vorhergehende Note.